

2. Du zogest nicht um Ehre  
Und Waffenruhm hinaus,  
Du tratest nur zur Wehre  
Für unser Land und Haus.  
Und doch, mit welcher Beute,  
Wie reich an Siegesglück  
Kommst du als Kaiser heute  
Zu deinem Volk zurück!

3. Was unterging in Schanden,  
Es ist durch deine Hand  
Mit Ehren auferstanden —  
Das eine Vaterland;  
Was wir im Traum geschauet,  
Dem ewig Fernen gleich,  
Du hast es aufgebaut,  
Des deutschen Volkes Reich.

4. Die abgerissnen Glieder  
An jenem Strand des Rheins,  
Sie wachsen endlich wieder  
Mit unserm Volk in eins.  
Wir sehen ohne Schänen  
Des Münsters hohen Dom,  
Und manches alte Grämen  
Versinkt in seinem Strom.

5. Ja, nach so vielen Sorgen  
Steigt aus dem Rebelsthor  
Ein goldner Frühlingmorgen,  
Ein neuer Tag empor.

Die Luft ist nun gereinigt  
Vom alten Habergeist,  
Nord ist mit Süd geeinigt  
Und Frieden allermeist.

6. Mit fröhlichem Vertrauen  
Rührt sich des Bürgers Hand,  
Zu schaffen und zu bauen  
Im neuen Vaterland;  
Und sicher allerwegen  
Gedeiht der Fluren Saat —  
Wer wagt es, Hand zu legen  
An deinen Kaiserstaat?

7. Die Friedensglocken schallen  
Die deutschen Täler lang,  
Und durch die Kirchenhallen  
Braust voller Lobgesang;  
Denn in des Feindes Landen  
Und in der Schlachten Graun  
Hat Gott zu dir gestanden,  
Er half das Reich erbaun.

8. Dies Reich, in Kampf geboren,  
Geweigt durch so viel Blut,  
Es bleib' uns unverloren  
Das höchste Erbgut,  
Der Tapferen Vermächtnis  
Aus diesem Heldenkrieg,  
Ein ewiges Gedächtnis  
An Kaiser Wilhelms Sieg!

Ernst Curtius.

### 85. Germanias Märchen.

1. In alten Sagen und Märchen  
Viel Wunderjames geschah;  
Drin ward dein Schicksal geweissagt,  
Du Fürstin Germania!

2. Wie Aschenbrödel, so sahest  
Du lange in Schmach und Not,  
Verhöhnt von den stolzen Geschwistern,  
Und aßest dein Tränenbrot.